

Mykologische Bemerkungen.

Von F. Petrak (Wien).

In den Jahren 1919—1941 habe ich unter dem Titel „Mykologische Notizen“ in den *Annales Mycologici* die Ergebnisse zahlreicher Einzeluntersuchungen und Beschreibungen neuer Arten veröffentlicht. Als Fortsetzung dieser Notizen sollen jetzt unter obigem Titel verschiedene, sich bei meinen Studien ergebende Tatsachen in kürzester Form mitgeteilt und einzelne Diagnosen neuer Arten veröffentlicht werden. Da mir die mykologische Literatur jetzt nur in beschränktem Umfang zur Verfügung steht, kann es vorkommen, dass die eine oder andere dieser „Bemerkungen“ sich bereits als überholt erweist. Ich bin selbstverständlich weit davon entfernt, die Prioritätsrechte anderer Autoren schmälern zu wollen und werde mich in solchen Fällen nur darüber freuen dass meine Feststellungen von anderer Seite schon vor mir als richtig erkannt wurden.

1. *Puccinia asperulae-aparines* Picb. in *Prace Mor. Spol.* Brno, IV p. 492 (1927). — Damit ist die gleichnamige, von G ä u m a n n in *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* XLVIII, p. 320 (1938) beschriebene Art identisch.

2. *Puccinia cirsii* Lasch. — Auf absterbenden Blättern von *Cirsium esculentum* ssp. *caucasicum*. Transkaukasien; Prov. Tiflis: Achalkalaki, 2. X. 1919, leg. W. Kozlovsky. — Ähnlich wie bei *Puccinia centaureae* Mart., stimmen auch die auf verschiedenen *Cirsium*-Arten vorkommenden *Puccinia*-Formen nicht völlig überein. Von mehreren Formen der *P. cirsii* auf *Cirsium oleraceum*, *C. heterophyllum* und *C. spinosissimum*, die ich mit dem kaukasischen Pilze verglichen habe, unterscheidet sich dieser durch etwas grössere, wohl auch dunkler gefärbte, 28—43 μ lange, 23—30 μ breite Sporen.

3. *Puccinia saussureae* Thüm. — Auf lebenden Blättern von *Saussurea darwassica* (Winkl.) Lipsky; Turkestan; Darwass: Tevildara, 6000 ft. 28. VIII.—9. IX. 1881, leg. A. Regel. — Stimmt mit der typischen Form auf *Saussurea glomerata* sehr gut überein und unterscheidet sich davon nur durch etwas grössere, 34—50 μ lange, 23—30 μ breite, etwas dunkler gefärbte Sporen.

4. *Uromyces Teodorescui* Rayss in *Honn. Prof. Teodoresco, Bucuresti* p. 10 (1937). — *U. shahrudensis* Petr. in *Sydowia* III, p. 273 (1949) würde sich von der Beschreibung des *U. Teodorescui* nur durch etwas grössere Sporen unterscheiden, ist aber damit wohl sicher identisch.

5. *Didymella Mutisiana* Unam. in Bol. Soc. Espan. Hist. Nat. XXXII. p. 443 (1932). — Damit ist der von mir in Denkschr. Akad. Wiss. Wien, CV. p. 9 (1943) als *Didymella cretica* Petr. beschriebene Pilz identisch.

6. *Dimerosporium barnadesiae* Pat. in Bull. Soc. Myc. Fr. p. 148 (1893). — Ist nach einer kleinen Probe des Originalexemplares aus dem Herbarium Sydow eine *Schiffnerula*, die **Sch. barnadesiae** (Pat.) Petr. comb. nov. zu heissen hat.

7. **Discosphaerina poterii** Petr. n. spec. — Perithecia irregulariter et laxè dispersa, plerumque solitaria, raro 2—3 plus minusve aggregata subepidermalia, depresso-globosa vel late ellipsoidea, 100—150 μ , raro usque ad 170 μ diam., primo clausa, postea poro irregulariter anguloso, 15—20 μ lato aperta; mycelium ex hyphis laxè ramosis, breviter articulatis, saepe quasi repentibus, olivaceis, usque ad 10 μ crassis compositum; pariete membranaceo, contextu pseudo-parenchymatico, e cellulis irregulariter angulosis, tenuiter tunicatis, pellucide atro-brunneis, vix vel parum compressis, 6—12 μ , raro usque ad 15 μ diam. metientibus composito; asci subnumerosi, rosulati, crassiuscule cylindraceo-obclavati, antice late rotundati vel subtruncati, postice subito contracti, subsessiles, crasse tunicati, 8-spori, p. sp. 28—40 \rightleftharpoons 10—13 μ ; sporae plus minusve distichae, clavato-oblongae vel subfusoideae, utrinque obtusae et leniter, postice saepe magis attenuatae, rectae vel inaequilatae, raro curvulae, continuae, hyalinae, 9—13 \rightleftharpoons 3—4.5 μ ; paraphysoides paucae, ad ascorum basin tantum conspicuae, mox omnino mucosae.

Auf dünnen Stengeln von *Sanguisorba minor*; Mähr.-Weisskirchen: am Südhang des Svrčow, VI. 1937, leg. F. Petrak.

Auf dem vorliegenden Material ist die zugehörige, schon ganz überreife Nebenfruchtform *Selenophoma poterii* (Fautr.) Petr. in Annal. Mycol. XXII. p. 136 (1924) reichlich, der oben beschriebene Schlauchpilz aber nur sehr spärlich vorhanden und meist ziemlich jung.

8. *Dothidella dalmatica* Picb. in Prace Mor. prirod. Spol. Brno, VII. 12, Sign. F, 66, p. 2 (1932). — Ist nach einem, mir vorliegenden Originalexemplare eine *Mycosphaerella*, deren Perithezien in sehr dichten, scharf begrenzten Herden wachsen: **Mycosphaerella dalmatica** (Picb.) Petr. comb. nov.

9. **Karstenula mezerei** Petr. n. spec.

Syn.: *Pleospora mezerei* Petr. in sched. 1924.

Perithecia irregulariter, laxè vel subdense dispersa, saepe bina complurave plus minusve aggregata, in cortice nidulantia, globosa vel late ellipsoidea, vix vel parum depressa, 300—400 μ diam., ostiolo papilliformi, primo clauso, postea poro irregulariter rotundato ca. 25 μ

lato aperta et punctiformiter erumpentia; pariete membranaceo 20—35 μ crasso, contextu pseudoparenchymatico, e cellulis irregulariter angulosis, vix vel leniter compressis, crassiuscule tunicatis, atro-brunneis, 6—15 μ diam. metientibus composito, extus cum reliquiis matricis omnino vietiis connato et hyphis numerosis, laxe ramosis, indistincte et remote septatis, sordide carmineis vel violaceo-carmineis, pro ratione crassiuscule tunicatis, 3.5—4.5 μ crassis dense oblecto; asci numerosi, cylindracei, antice late rotundati, postice in stipitem crassiusculum ca. 20—40 μ longum attenuati, crasse tunicati, 8-spori, p. sp. 95—120 \Rightarrow 9—11 μ ; sporae arte monostichae, oblongae vel ellipsoideae, utrinque late rotundatae, non vel distincte attenuatae, tunc subfusioideae, rectae, raro inaequilatae, 3-raro 4-septatae, medio plus minusve, ceterum vix constrictae, loculo quodam centrali interdum septo longitudinali diviso, obscure melleae vel pallide olivaceae, 13—19.5 μ , plerumque 14—17 longae, 6—9 μ latae; paraphyses numerosissimae, tenuiter fibrosae, simplices vel laxe ramosae, ca. 1.5 μ crassae, sero viescentes et mucosae.

Auf dörren, am Strauche noch hängenden Ästchen von *Daphne mezereum*; Mähr.-Weisskirchen: obere Höllenschlucht bei Podhorn, III. 1923, leg. F. Petrak.

Die in einen dichten, schmutzig karminroten Hyphenfilz eingehüllten Perithezien dieses Pilzes brechen meist nur mit dem papillenförmigen Ostiolum punktförmig hervor, können aber zuweilen auch am abgeflachten Scheitel etwas frei werden. Am Rande desselben ist das Periderm durch die Hyphen des Pilzes oft mehr oder weniger rötlich verfärbt.

10. *Lembosia schizospora* (A. Zahlbr.) Petr. comb. nov.

Syn.: *Micrographa schizospora* A. Zahlbr.

Anlässlich einer Revision der im Herbarium der Botanischen Abteilung des Naturhist. Museums in Wien vorhandenen Flechten hat Herr Dr. R. Santesson diese *Micrographa Zahlbruckner's* als „Fungus non lichenisatus“ bezeichnet. Die Untersuchung des äusserst dürftigen unter jeder Kritik schlechten Materiales zeigte mir, dass dieser Pilz eine asterinoide *Lembosia* ist, die *Lembosia schizospora* (A. Zahlbr.) Petr. zu heissen hat. Es sind nur einige, meist ganz zerfallene oder unreife, eine meist ganz verdorbene Fruchtschicht zeigende Fruchtkörper vorhanden, deren opak schwarzbraune Deckschicht in ein ca. 20—60 μ breites, aus radiär-parallelen, durchscheinend schwarzbraunen Hyphen bestehendes, fransig-ausgezacktes Randhäutchen übergeht. Myzelhyphen ziemlich gerade, locker verzweigt, etwas wellig gekrümmt, mit polsterförmigen, ca. 4—16 μ breiten, 9—11 μ hohen, ganzrandigen, vorne flach konvexen oder etwas ausgerandeten Hyphopodien, ziemlich dickwandig, ca. 5—6.5 μ dick, Aszi in geringer Zahl, breit eiförmig oder ellipsoidisch,

ca. $80 \Rightarrow 65 \mu$ gross. Sporen zusammengeballt, länglich, beidendig breit abgerundet, unten oft schwach verjüngt, gerade oder ungleichseitig, in der Mitte septiert, mehr oder weniger tief eingeschnürt, hyalin, sich schliesslich durchscheinend schwarzbraun färbend, $35-40 \Rightarrow 15-20 \mu$; Paraphysoiden zahlreich, faserig-zellig.

Die reiferen, mehr oder weniger dunkel gefärbten Sporen sind stets mehr oder weniger verschumpft; dass sie teilweise in die beiden Hälften zerfallen sind, ist sicher kein spezifisches Merkmal, sondern nur eine Folge des ungemein schlechten Entwicklungsstandes dieses Pilzes.

11. *Leptosphaeria capparidicola* Mundk. et Ahmad, Myc. Pap. Comm. Myc. Inst. Kew, Nr. 18, p. 4 (1946). — Nach der Beschreibung und Abbildung ist das Originalmaterial dieses Pilzes schlecht entwickelt, was durch die an der Querwand stark eingeschnürt und etwas verschumpft gezeichneten Sporen bewiesen wird. Damit ist *Leptosphaeria Ahmadii* Petr. in Sydowia VIII. p. 167 (1954) identisch.

12. *Micropeltis carniolica* Rehm in Hedwigia, 1892, p. 307. — Von diesem Pilze konnte ich mehrere Exemplare der in Rehm's Ascom. exs. unter Nr. 1078 ausgegebenen Kollektion untersuchen, aber nur ganz alte, morsche Perithezien ohne Fruchtschicht finden. Die Perithezien sitzen ganz vereinzelt oder sehr locker zerstreut auf einem mehr oder weniger ausgebreiteten, zarthäutigen Subikulum. Dasselbe ist meist hyphig gebaut und besteht dann aus ziemlich dünnwandigen, hell gelbbraunlichen oder honiggelben, oft zu zwei oder mehreren parallel nebeneinander verlaufenden, kurzgliedrigen, ca. $4-6 \mu$ breiten Hyphen. Nicht selten wird es aber auch fast pseudoparenchymatisch und besteht dann teils aus isodiametrischen, ca. $5-10 \mu$ grossen, teils aus mehr oder weniger gestreckten, bis 14μ langen, $4-6 \mu$ breiten, etwas dickwandigeren und dunkler gefärbten Zellen. Die rundlichen, am Scheitel mehr oder weniger schüsselförmig eingesunkenen Gehäuse sind ca. $130-200 \mu$ gross; ihre Membran hat eine häutige, wohl infolge des Alters etwas brüchige Beschaffenheit und besteht aus rundlich eckigen, ziemlich dünnwandigen, $6-13 \mu$ grossen, ziemlich dunkel kastanienbraunen Zellen. Nach Rehm sollen die Aszi $36-45 \mu$ lang, 15μ breit, die Sporen $16-22 \Rightarrow 5 \mu$ gross, hyalin und mit 3 Querwänden versehen sein. Wie aus der hier mitgeteilten Beschreibung klar hervorgeht, hat dieser Pilz mit den Micropeltineen nichts zu tun, ist eine typische Chaetothyriee, entspricht der Gattung *Limacinia* und wäre als *L. carniolica* (Rehm) Petr. comb. nov. einzureihen, wenn man diese Gattung neben *Chaetothyrium* aufrecht halten will, von dem sie sich nur durch das kahle Myzel und die borstenlosen Perithezien unterscheidet.

13. *Mycosphaerella allicina* (Fr.) Vesterg. — Auf abgestorbenen Blättern von *Phyllococe coerulea*. Norwegen; Tromsø: Flöifjeld, 30. IV. 1888, leg. C. Baenitz. — Diese Kollektion weicht von den gewöhnlichen Formen der *M. allicina* in mancher Beziehung ab. Die wohl nur epiphyll wachsenden Perithezien sind unregelmässig und ziemlich dicht zerstreut, bisweilen zu zwei oder mehreren gehäuft, kaum oder schwach niedergedrückt rundlich, mit flachem, stumpf konischem oder papillenförmigem Ostiolum, oben fast klypeusartig mit der etwas pustelförmig vorgewölbten Epidermis verwachsen. Aszi zylindrisch, unten meist nur schwach sackartig erweitert. Sporen länglich keulig oder fast spindelig, $16-22 \Rightarrow 6-7 \mu$. Paraphysoiden ziemlich zahlreich, von faserigem, über den Schläuchen mehr oder weniger dichtzelligem Gewebe.

14. *Mycosphaerella thujae* Petr. ap. Syd. et Petr. in Annal. Mycol. XX. p. 179 (1922). — Obwohl ich die Sporen dieser Art nur $14-16 \Rightarrow 3.5-4.5 \mu$ gross gefunden habe, glaube ich doch, dass sie mit *Sphaerella canadensis* E. et E. North Amer. Pyrenom. p. 280 (1892) identisch sein wird, weil das mir vorliegende Material noch sehr jung zu sein scheint.

15. *Phyllachora eragrostidis* Auct. — Unter diesem Namen wurden in den letzten Jahren offenbar zwei verschiedene Arten beschrieben, von denen die eine in Südamerika, die andere in Afrika und Asien gefunden wurde. Es ergibt sich folgende Synonymie:

Phyllachora eragrostidicola Doidge in Bothalia, IV. p. 865 (1948). — Syn.: *Ph. eragrostidis* Doidge l. c. IV. p. 425 (1942). — *Ph. eragrostidis* Petr. in Medd. Göteb. Trädg. XVII. p. 139 (1947). — Sporen $12-15 \Rightarrow 6-8 \mu$.

Phyllachora eragrostidis Chardon in Bol. Soc. Venez. Cien. Nat. V. Nr. 40. p. 351 (1939). — Syn.: *Ph. eragrostidis* Viegas in Bragantia IV. p. 75 (1944). — Sporen $10-13 \Rightarrow 4.5-6 \mu$.

16. *Phyllachora acalyphae* Chard. in Mycologia, XXXII. p. 189 (1940). — Mit dieser Art ist *Ph. pichincae* Petr. in Sydowia II. p. 357 (1948) identisch.

17. *Sphaerella Antoniana* Unam. in Bol. Real Soc. Espan. Hist. Nat. XXX. p. 210 (1930) und *Sph. euphorbiae-exiguae* Unam. l. c. p. 383 (1930) sind nach den Beschreibungen nur Matrixformen der *Mycosphaerella allicina* (Fr.) Vesterg.

18. *Sphaerodothis calospora* Syd. in Annal. Mycol. XXII. p. 302 (1924). — Von dieser Art konnte ich die beiden Kollektionen G. H. Cunningham's, Nr. 1028 und 1053 auf *Danthonia pilosa* untersuchen und feststellen, dass *Sph. magnifica* Petr. in Sydo-

wia I. p. 265 (1947) auf *Triodia pumila* damit völlig identisch ist. Im Zustande völliger Reife sind die Sporen dieses Pilzes fast opak schwarzbraun.

19. *Sphaerulina maroccana* G. Frag. in Bol. Soc. Esp. Hist. Nat. 1917, p. 81. — Ist nach der Beschreibung mit *Pseudoplea trifolii* (Rostr.) Petr. identisch. *Ascochyta trifolii* Bond. et Truss., die eine Nebenfruchtform von *Sph. maroccana* sein soll, ist sicher nur eine Matrixform von *Stagonospora meliloti* (Lasch) Petr.

20. ***Spilosticta hellebori*** (Rehm.) Petr. comb. nov. —

Syn.: *Asterina hellebori* Rehm ap. Voss in Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, 1887, p. 213, Tab. V, fig. 3. — *Asterella hellebori* Sacc. Syll. IX. p. 398 (1891). — Auf absterbenden und dünnen Blättern von *Helleborus cyclophyllus*. Nord-Euboea: Xiron-Oros bei Hagios, VI. 1955, leg. K. H. Rehm. — Ist eine typische *Spilosticta*, die hier nach dem zahlreichen, prächtig entwickelten Material etwas ausführlicher beschrieben werden soll: Perithezien in rundlichen, bis ca. 4 mm Durchmesser erreichenden, nur epiphyll auftretenden, dichten Herden wachsend, schwärzliche oder grauschwärzliche Verfärbungen verursachend, subepidermal eingewachsen, rundlich oder ellipsoidisch, kaum oder schwach, bisweilen auch ziemlich stark niedergedrückt, 70—100 μ , selten bis ca. 130 μ im Durchmesser, mit ganz flachem, sich erst spät durch einen rundlichen, ca. 20 μ weiten Porus öffnendem Ostium, dessen Rand zuweilen mit einigen, ganz flach niederliegenden, stumpf zugespitzten, ziemlich geraden oder schwach wellig gekrümmten, bis ca. 35 μ langen, 3—5 μ breiten, fast opak schwarzbraunen Borsten besetzt ist. Peritheziummembran häutig, ca. 6—12 μ dick, aus unregelmässig eckigen, mehr oder weniger zusammengedrückten, unten und an den Seiten hell olivbraunen, ca. 6—12 μ grossen, am Scheitel fast opak schwarzbraunen, ungefähr um die Hälfte kleineren Zellen bestehend. Aszi ziemlich zahlreich, zylindrisch-keulig, oben breit abgerundet, fast sitzend oder sehr kurz knopfig gestielt, derb- und dickwandig, 8-sporig, p. sp. 35—50 \Rightarrow 6.5—8 μ ; Sporen unvollständig zweireihig, länglich-keulig, beidendig stumpf, unten schwach, aber meist deutlich, seltener kaum verjüngt, dann fast ellipsoidisch, gerade, selten ungleichseitig, etwas unterhalb der Mitte, vereinzelt fast im unteren Drittel septiert, kaum eingeschnürt, subhyalin, in völlig reifem Zustande hell graugrünlich, 10—13 \Rightarrow 4.5—6.5 μ ; Paraphysoiden ziemlich zahlreich, faserig, bald stark verschleimend.

In Annal. Mycol. X. p. 194 (1912) äussert sich Theissen über diesen Pilz mit den Worten: „Ist eine Sphaeriacee mit kohligen, parenchymatisch gebauten, nicht radiären, tief in die Epidermis ein-

gelassenen Gehäusen. Das ist ganz unrichtig! Die häufigen Perithezien entwickeln sich nämlich unter der Epidermis und sind dem Mesophyll tief eingewachsen.

21. **Sporormia disjuncta** (Ahmad) Petr. comb. nov. — Syn.: *Lasiosphaeria disjuncta* Ahmad in Sydowia, VII. p. 267 (1953). — Dieser Pilz ist nach einer mir vorliegenden Probe der Originalkollektion eine sehr interessante *Sporormia*, die sich von den typischen Arten der Gattung durch die sich in einem dichten Hyphenfilz entwickelnden, aussen überall dicht mit diesen Hyphen bekleideten Perithezien und durch die auf einem sehr dicken, stark konvex in den Hohlraum des Gehäuses hineinragenden, hyalinen Gewebspolster entspringenden Aszi unterscheidet. Weil die Perithezien der meisten *Sporormia*-Arten mit mehr oder weniger zahlreichen, wenn auch nicht so langen und dicht stehenden, borstigen Hyphen besetzt sind, kann der mir vorliegende Pilz nicht als von *Sporormia* generisch verschieden erachtet werden und wird als *Sp. disjuncta* (Ahmad) Petr. einzureihen sein. Nachstehend lasse ich noch einige Ergänzungen zu der vom Autor mitgeteilten Beschreibung folgen:

Perithezien ca. 350—500 μ gross, in dichten Herden wachsend, rundlich oder rundlich eiförmig, oben in ein kegelförmig-zylindrisches, bis ca. 300 μ langes, in der Mitte 100—130 μ dickes, sehr dicht mit ca. 30—60 μ langen, mehr oder weniger aufwärts gerichteten, stumpfen, meist etwas gekrümmten, olivbraunen, ca. 3—4 μ dicken Borsten, weiter unten überall sehr dicht mit bis ca. 500 μ langen, meist einfachen, seltener etwas ästigen, ziemlich geraden oder nur schwach wellig gekrümmten, schwarzbraunen, etwas dickwandigen, ziemlich entfernt und undeutlich septierten, 4—6 μ dicken, einen dichten, schwarzen Filz bildenden Hyphen besetzt. Peritheziummembran häufig, pseudoparenchymatisch, 35—40 μ , oben bis ca. 50 μ dick, aus ca. 6—12 μ grossen, unregelmässig eckigen, oft etwas gestreckten, dann bis ca. 16 μ langen, aber nur 3—5 μ breiten, aussen bis ca. 10 μ grossen und mehr oder weniger halbkugelig oder fast kugelig vorspringenden, dünnwandigen, schwarzbraunen Zellen bestehend. Von der Basis des Gehäuses ragt ein in der Mitte bis ca. 160 μ dicker, hyaliner, stark konvexer Gewebspolster in den Hohlraum des Peritheziums hinein. Derselbe ist völlig hyalin, besteht unten aus rundlich eckigen, ca. 3—5 μ grossen Zellen, wird aber oben undeutlich faserig und ist sehr dicht mit den zahlreichen, gegen die Seitenwand des Gehäuses stark divergierenden, mit 60—85 μ langen, 3—4 μ dicken Stielen versehenen, ohne diese 85—110 μ langen, 10—13 μ breiten Aszi besetzt. Die sehr zahlreichen, spät verschleimenden Paraphysen sind 1—1.5 μ dick, fädig, teils einfach, teils etwas ästig.

Der schöne, sehr charakteristische Pilz wird am besten als Typus einer neuen Untergattung aufzufassen sein, die auf folgende Weise zu charakterisieren wäre:

Sporormia de Not. subgen.: **Neohormia** Petr. n. subgen.

Perithecia gregaria, hyphis simplicibus vel laxe ramosis, rectiusculis, atro-olivaceis densissime obiecta, ostiolo crasse cylindraceo-conoideo, dense setoso praedita; asci numerosi in pulvinulo basali parietis interioris subhemisphaerico hyalino oriundi.

Perithezien herdenweise, mit etwas verlängertem, zylindrisch-kegelförmigem, dicht mit aufrecht abstehenden, schwarzbraunen Borsten besetztem Ostiolum, aussen überall sehr dicht mit langen, einfachen oder etwas ästigen, ziemlich geraden oder nur schwach gekrümmten, schwarzbraunen, einen schwarzen, dichten Filz bildenden Hyphen besetzt. Aszi sehr zahlreich, auf einem in der Mitte der Basis befindlichen, stark konvex, oft fast halbkugelig vorspringenden, unten kleinzelligen, oben faserigen, hyalinen Gewebepolster entspringend.

22. *Uleomyces dendriticus* Petr. n. spec.

Stroma e centro communi radiato-ramosum, plerumque e funiculis 6—8 rectiusculis vel parum curvulis, 3—8 mm longis, apicem versus iterum iterumque dichotomis, 250—400 μ , raro usque ad 500 μ latis compositum, praecipue in epidermide evolutum; ascinata seriatim in funiculis stromaticis evoluta, ambitu elliptica, raro fere orbicularia, saepe plus minusve irregularia, pulvinata, ca. 180—250 μ lata, primo pariete epidermidis exteriore tecta, eo in maturitate longitudinaliter rupto et revoluta plus minusve denudata; strato tegente ca. 25—40 μ crasso, contextu pseuoparenchymatico, e cellulis irregulariter rotundato-angulosis, ca. 3—5 μ diam. metientibus, amoene sanguineis, pro ratione crassiuscule tunicatis composito; strato ascigero indistincte prosenchymatico, e cellulis subhyalinis vel pallide sanguineis, in series plus minusve verticaliter ordinatis, 3—6 μ longis, pro ratione crassiuscule tunicatis composito; asci mono- vel plus minusve distichi, oblongo-ellipsoidei vel oblongo-ovoidei, crasse tunicati, sessiles- 4—8- raro 2—3-spori, singulatim in strato ascigero oriundi, 30—40 μ , raro usque ad 45 μ longi, 20—30 μ lati; sporae oblongae, oblongo-ellipsoideae vel clavato-oblongae, utrinque rotundatae, vix vel postice tantum leniiter attenuatae, rectae, raro inaequilatae vel curvulae, transverse 3—6-plerumque 5-septatae, loculo centrali quodam saepe septo longitudinali diviso, medio leniter vel plerumque manifeste, ceterum non vel vix constrictae, flavidae vel flavo-rubescens, 18—24 μ , raro usque ad 26 μ longae, 8—11 μ latae.

Auf lebenden Blättern von *Syzygium purpurascens*. Neu-Guinea: Morobe-Distrikt, Wareo, 8. I. 1936, leg. M. S. Clemens.

Uleomyces dendriticus ist eine schöne, durch das eigenartige, dendritisch oder locker eisblumenartig verästelte Stroma sehr ausgezeichnete Art. Von einem gemeinsamen Mittelpunkt entspringen ca. 6—8 schwach vorspringende, sich allmählich wiederholt gabelig teilende Stromastränge, in denen sich zentrifugal die reihenweise hintereinander stehenden Ascomata entwickeln. Diese sind in der Jugend von der intensiv blutrot verfärbten Epidermisaussenwand bedeckt, die bei der Reife durch einen Längsriss zersprengt wird, so dass die schollig-krümelige Oberfläche des Fruchtkörpers entblösst wird. Das unter dem Stroma befindliche Palisadengewebe wird auch schön und mehr oder weniger dunkel blutrot verfärbt. Weiter innen sind im Mesophyll hyaline, sehr zartwandige, 2—3 μ breite, ziemlich kurzgliederige Myzelhyphen vorhanden, die meist einfach, seltener sehr locker verzweigt sind.

23. *Wettsteinina Eliassonii* Petr. n. spec.

Maculae laxae et irregulariter dispersae, amphigenae, ambitu orbiculares vel late ellipticae, saepe plus minusve angulosae et sinuosae, tunc plus minusve irregulares, concentricae et tenuiter zonatae, primo fuscae vel griseo-olivaceae, linea tumidula vix obscuriore bene limitatae, postea centro expallescens, tunc pallide canescentes vel albae, 1.5—6 mm diam., non raro binae compluresve aggregatae, tunc plus minusve confluentes, omnino irregulares et multo majores; perithecia in centro macularum plerumque singularia, raro 2—3 laxae dispersa vel etiam plus minusve aggregata, globosa vel ovato-globosa, 250—350 μ diam., raro etiam paulo majora, ostiolo atypico, breviter cylindraceo-conico, antice late rotundato, omnino clauso, usque ad 120 μ alto, 90—110 μ lato, intus contextu pseudoparenchymatico, omnino hyalino, e cellulis irregulariter angulosis, tenuiter tunicatis, ca. 3.5—8 μ diam., metientibus composito repleto punctiformiter erumpentia, hyphis mycelii nonnullis laxae ramosis, pallide olivaceis vel brunneolis, remote septatis, tenuiter tunicatis, 3—6.5 μ crassis praedita; pariete membranaceo, inferne ca. 15—20 μ , ad basin ostioli usque ad 30 μ crasso, contextu pseudoparenchymatico, e cellulis irregulariter angulosis, tenuiter tunicatis, ad basin et ad latera pellucide olivaceis, ca. 8—20 μ diam., metientibus plus minusve compressis, superne fere opace atro-brunneis et plus minusve minoribus composito; asci pauci, plerumque 4—6, crasse clavati vel oblongo-ovoidei, antice latissime rotundati, postice subito contracti, fere sessiles vel brevissime et crassiuscule noduloso-stipitati, crasse tunicati, sed facile diffuentes, 4—8 spori, 180—240 μ \rightleftharpoons 70—110 μ ; sporae di- vel incomplete tristichae, oblongae vel clavato-oblongae, utrinque late rotundatae, antice non, postice saepe lenissime et paulatim attenuatae, rectae, rarissime inaequilatae, immaturae tantum observatae, tunc hyalinae, 4-septatae, plus minusve constrictae, plasmate granuloso

farctae, episporio 4.5—6.5 μ crasso, 80—115 \Rightarrow 35—45 μ ; paraphysoides paucae, fibroso-cellulosae, mox viescentes et mucosae.

Auf lebenden Blättern von *Saussurea alpina* und *Crepis paludosa*. Schweden; Jemtland: Are, Mörviksböcken, 21. VIII. 1930, leg. A. G. Eliasson.

Der hier beschriebene Pilz ist ein typischer Parasit. Dadurch weicht er von allen bisher bekannt gewordenen *Wettsteinina*-Arten, die als Saprophyten auf dürren, vorjährigen Kräuterstengeln und Blättern wachsen, wesentlich ab. In bezug auf Bau und Grösse der Sporen ist er der *W. gigaspora* v. Höhn. sehr ähnlich. Auch bei dieser Art bestehen die Sporen aus einer zweizelligen oberen und einer dreizelligen unteren Hälfte, die durch eine schon sehr frühzeitig gebildete Querwand getrennt werden. Der hier beschriebene Pilz unterscheidet sich aber von *W. gigaspora*, von seiner typisch parasitischen Lebensweise abgesehen, vor allem durch das kräftig entwickelte, weit vorragende, ziemlich dick zylindrisch-kegelförmige Ostiolum.

24. *Ascochyta saponariae* Fuck. Symb. Myc. p. 388 (1869). — Ist nach einer, von mir bei M. Weisskirchen gesammelten Kollektion eine *Asteromella*, deren in sehr dichten Herden wachsende Pykniden, schwärzliche, ziemlich scharf begrenzte Flecken verursachen. Ist daher als ***Asteromella saponariae*** (Fuck.) Petr. nov. comb. einzureihen.

25. *Blennoria acantholimonis* P. Henn. in Kab. et Bub. Fung. imperf. exs. Nr. 529 (1909) ist, wie schon v. Höhnel in Öster. Bot. Zeitschr. 1916, p. 102 angegeben hat, eine *Ceuthospora*. Damit ist *Ceuthospora acantholimonis* Petr. in Ann. Naturh. Mus. Wien, LII. p. 372 (1942) identisch. Der Pilz muss jetzt als *Ceuthospora acantholimonis* (P. Henn.) v. Höhn. in Mitteil. Bot. Inst. Techn. Hochsch. Wien, II, p. 105 (1925) eingereiht werden.

26. *Macrophoma Brenckleana* Sacc. in Annal. Mycol. XI. p. 316 (1913). — Ist eine typische *Chondroplea*, die der *Ch. populea* (Sacc.) Kleb. nahe steht, aber sicher verschieden ist: ***Chondroplea Brenckleana*** (Sacc.) Petr. comb. nov. Syn.: *Discula Brenckleana* (Sacc.) Petr. in Annal. Mycol. XXII. p. 139 (1924).

27. *Myxosporium staphyleae* Oud. — Ist nach dem mir vorliegenden Original exemplar die Nebenfruchtform von *Diaporthe Robergeana* (Desm.) Niessl und mit *Phomopsis Robergeana* (Sacc.) Died. identisch.

28. *Naemosphaeria shastensis* Sprague et W. B. Cooke in Mycologia, XXXI. p. 46 (1939). — Die Untersuchung einer Probe der Originalkollektion, die mir Herr Dr. W. B. Cooke in dankenswerter Weise gesendet hat, zeigte mir, dass dieser Pilz mit *Naemo-*

sphaera (Sacc.) Karst. nichts zu tun hat. Schon v. Höhn el hat in Österr. Bot. Zeitschr. LXVI. p. 103 (1910) darauf hingewiesen, dass die Typusart dieser Gattung eine *Rabenhorstia* ist, die zu *Hercospora magnoliae-acuminatae* (Peck) v. Höhn. gehört und von Höhn el in Mitteil. Bot. Inst. Techn. Hochsch. Wien, III. p. 19 (1926) als *Rabenhorstia magnoliae* (Peck) v. Höhn. bezeichnet wurde. Die Konidien dieses Pilzes sind auch nicht gefärbt, wie in der Literatur angegeben wird, sondern dauernd hyalin. *Naemosphaerella* v. Höhn. mit *N. ceratophora* (Speg.) Petr. et Syd. als Typusart hat dunkel gefärbte Konidien, ist aber, wie aus der Beschreibung von Petrak und Sydow in Fedde's Repert. Beiheft XLII. p. 478 (1927) hervorgeht, von *N. shastensis* ganz verschieden. Dieser Pilz stimmt in jeder Hinsicht mit *Sclerosphaeropsis* Bub. in Ann. Naturhist. Mus. Wien XXVIII. p. 209, Tab. XVI, Fig. 5—7 (1914) überein, deren Typusart *S. heldreichiae* Bub. sich von dem amerikanischen Pilze nur durch etwas kürzere, dafür aber breitere Konidien unterscheidet. *Sclerosphaeropsis* wurde von Petrak und Sydow l. c. p. 327 und 335 als ein Synonym von *Coniothyrium* bezeichnet, weil viele *Coniothyrium*-Arten bald mit dicker, bald mit dünner Pyknidenmembran vorkommen. Die Wandzellen sind aber bei *Sclerosphaeropsis* mehr oder weniger dickwandig, die Pykniden relativ gross und mit einem etwas verlängerten, ziemlich spitz kegelförmigen Ostiolum versehen. Man wird deshalb *Sclerosphaeropsis* neben *Coniothyrium* mit demselben Rechte wie *Plenodomus* neben *Phoma* aufrechterhalten können. *N. shastensis* wird daher als zweite *Sclerosphaeropsis*-Art **Sclerosphaeropsis shastensis** (Sprague et W. B. Cooke) Petr. comb. nov. zu heissen haben.

29. **Papularia bambusina** (Speg.) Petr. comb. nov.

Syn.: *Melanconium bambusinum* Speg. Fung. Guarani. nonnulli nov. vel crit. Nr. 152 (1891); Sacc. Syll. X. p. 474 (1892). — *Melanconium lineolatum* Sacc. in Atti Accad. Ven.-Trent. Istr. X. p. 83 (1917). — *Papularia ecuadorensis* Petr. in Sydowia, V. p. 583 (1950). — Die hier als Synonyme zitierten Pilze sind gewiss nur Substratformen einer einzigen, durch relativ grosse Konidien ausgezeichneten Art.

30. *Phyllosticta excavata* Sacc. in Nuov. Giorn. Bot. Ital. Nuov. Ser. XXVII. p. 80 (1920); Petr. ap. Syd. et Petr. in Annal. Mycol. XXII. p. 394 (1924). — Ist eine typische *Asteromella*, die **A. heucherae** (E. et E.) Petr. zu heissen hat. Als Synonyme gehören hierher noch *Stictochorella heucherae* (E. et E.) Petr. l. c. p. 395 und *Phyllosticta heucherae* Ell. et Ev. in Amer. Natur. 1897, p. 428 nec. Brun. in Act. Soc. Linn. Bordeaux, 1890, p. 57 extr.

31. *Phyllosticta innumera* Cooke et Harkn. in Bull. Calif. Acad. Sci. I. p. 14 (1884). — Ist eine *Asteromella* mit dicht herden-

weise wachsenden Pykniden: **Asteromella innumera** (Cooke et Harkn.) Petr. comb. nov.

32. **Phyllostictina pirolae** (Ell. et Ev.) Petr. comb. nov.

Syn.: *Phyllosticta pirolae* Ell. et Ev. in Journ. Myc. 1889, p. 145.

Flecken vom Blattrande ausgehend, beiderseits sichtbar, aber untypisch, unregelmässig eckig, 2—4 mm im Durchmesser, oft auch etwas gestreckt, nicht oder nur unscharf, bisweilen aber auch durch Nerven scharf begrenzt, dunkelbraun oder schwärzlich. Pykniden epiphyll, unregelmässig locker oder ziemlich dicht zerstreut, oft zu zwei oder mehreren gehäuft, sich in und unter der Epidermis entwickelnd, niedergedrückt rundlich oder breit ellipsoidisch, 120—160 μ im Durchmesser, mit flachem, papillenförmigem, sich durch einen unregelmässig rundlichen, 10—15 μ weiten Porus öffnendem Ostiolum. Myzelhyphen zahlreich, ästig, gerade oder wellig gekrümmt, die dünnen subhyalin, die dickeren hell olivbraun, dickwandig, ziemlich entfernt septiert, 3—10 μ breit. Pyknidenmembran pseudoparenchymatisch, aus unregelmässig eckigen, kaum oder schwach zusammengepressten, 6—15 μ grossen Zellen bestehend. Konidien sehr zahlreich, etwas schleimig verklebt zusammenhängend, von sehr verschiedener Form, breit eiförmig oder ellipsoidisch, oft fast kugelig, sehr oft stumpfeckig und dann mehr oder weniger unregelmässig, hyalin, einzellig, mit ziemlich grobkörnigem Plasma, 4—6 μ im Durchmesser oder 5—7 μ lang, 4—5 μ breit. Konidienträger die ganze Innenfläche der Wand überziehend, kurzfädig, einfach, 5—10 \Rightarrow 1.5 μ , bald verschumpft und verschleimend.

Auf einem abgestorbenen, überwinterten Blatte von *Pirola rotundifolia*: Mähr.-Weisskirchen: Nadelwälder bei Bodenstadt, V. 1928.

Phyllosticta pirolae E. et E. weicht durch die auf den lebenden Blättern erscheinenden, kreisrunden, 1.5—2 mm grossen Flecken ab, stimmt aber in bezug auf die kurzen, Pykniden und Konidien betreffenden Angaben sehr gut überein, weshalb ich an ihrer Identität nicht zweifeln kann. Die abweichende Fleckenbildung des amerikanischen Pilzes ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass er auf lebenden Blättern im Juli gefunden wurde. *Ph. pirolae* Allesch. in Ber. Bayer. Bot. Ges. 1896, p. 3 mit nur 3—4 μ langen Konidien ist wohl sicher verschieden, wurde aber von Allesch. in Rabh. Kryptfl. VI. p. 139 (1898) mit *Ph. pirolae* E. et E. identifiziert.

33. **Selenophoma epilobii** Petr. n. spec.

Pycnidia irregulariter et laxe, tunc plerumque late dispersa, non raro greges plus minusve effusos, densos formantia, subepidermalia, depresso-globosa vel ellipsoidea, interdum plus minusve irregularia, 130—260 μ diam., raro paulo majora, poro rotundato vel elliptico, plerumque plus minusve anguloso, 40—50 μ diam. vel usque ad 60 μ

longo aperta; pariete 15—20 μ crasso, contextu pseudoparenchymatico, e cellulis rotundato-angulosis, vix vel lenissime compressis, obscure atro-olivaceis, 8—16 μ diam. metientibus composito; conidia numerosissima, mucoso-conglutinata, anguste fusioidea, utrinque attenuata et acuminata, plus minusve falcato-curvata, rarissime fere recta, hyalina, continua, 10—16 μ , raro usque ad 20 μ longa, 1.5—2 μ lata.

Auf dürren Stengeln von *Epilobium angustifolium*. Schweden; Jämtland; Are s : n, Storlien, 24. VI. 1932, leg. A. G. Eliasson. — Härjedalen: Tännäs, s:n Fjöllnäs, 2. VII. 1933, leg. A. G. Eliasson.

Dieser Pilz wächst stets in Gesellschaft von *Discosphaerina epilobii* (Wallr.) Petr., deren Nebenfruchtform er ist. Nur die an erster Stelle genannte Kollektion zeigt ihn in besser entwickeltem Zustande. Die Exemplare von Fjällnäs sind meist ganz alt oder überreif.

34. *Septoria echinopsis* Moesz in Bot. Közlemén. XXII. p. 46 (1924). — Damit ist die gleichnamige Art von Savulescu und Sandu in Hedwigia LXXV. p. 201 (1936) identisch.

35. *Stagonospora calamagrosticola* Petr. in Annal. Mycol. XXV. p. 247 (1927) muss **Stagonospora epigeios** Petr. n. nom. heissen, weil es schon eine gleichnamige, ältere Art gibt, die l. c. XX. p. 26 (1922) beschrieben wurde.

36. *Stictochorella lupini* Syd. in Annal. Mycol. XX. p. 202 (1922) ist eine *Asteromella*, die **Asteromella lupini** (E. et E.) Petr. comb. nov. zu heissen hat. Als Synonyme gehören noch dazu: *Phoma lupini* E. et E. in Bull. Washb. Coll. Lab. Nat. Hist. I. p. 6 (1886). — *Phyllosticta ferax* E. et E. Proc. Acad. Philad. Pt. III. 1894, p. 355. — *Stictochorella lupini* (E. et E.) Syd. l. c. XXII. p. 397 (1924).

37. **Cercospora Ahmadii** Petr. n. spec. — Syn. *Cercospora marsdeniae* Ahmad in sched. 1949 nec *Cercospora marsdeniae* Hansf. in Proc. Linn. Soc. London CLVIII. p. 50 (1947).

Caespituli semper hypophylli, sine maculis decolorationes tantum pallide viridulas, postea sordide griseo- vel olivaceo-viridulas efficientes, densissime fusco-olivacei, ambitu omnino irregulares, angulosi, plerumque nervis bene limitati, primo laxe dispersi, postea numerosi, tunc saepe aggregati, plus minusve confluentes et magnam folii partem occupantes; mycelium intramatricale bene evolutum, ex hyphis undulato curvulis convolutisque tenuioribus subhyalinis, crassioribus pallide olivaceis, indistincte septatis, 2—5 mm crassis compositum; hypostromate irregulariter globoso vel ovoideo, plerumque 20—35 μ , raro usque ad 50 μ diam., contextu pseudoparenchymatico, e cellulis irregulariter angulosis, obscure olivaceis, 3—6 μ diam., metientibus composito; conidiophora dense stipata, plus minusve divergentia, simplicia, plerumque 1- raro 2—3-septata, plus minusve torulosa, raro fere recta, griseo-olivacea, apicem versus plus minusve pallidiora,

ca. 30—40 μ , raro usque ad 65 μ longa, 4—6.5 μ crassa; conidia quoad formam et magnitudinem variabilissima, minora oblonga vel clavata, anguste fusoidea vel fere cylindracea, 1—3-septata, ad septa non vel lenissime constricta, majora elongato-cylindracea vel filiformi-obclavata, postice plerumque distincte truncata, apicem versus paulatim attenuata, 3—6-septata, pallide olivacea, plasmate laxe granuloso et guttulis oleosis minutis praedita, 13—50 μ , raro usque ad 72 μ longa, 3—6.5 μ lata.

Auf lebenden Blättern von *Marsdenia Roylei*; Pakistan: Murree, 22. IX. 1949, leg. S. A h m a d, Nr. 2903.

Cercospora marsdeniae Hansf. auf *Marsdenia anaolensis* in Uganda unterscheidet sich von *C. Ahmadii* durch ganz andere Fleckenbildung und etwas längere, aber schmälere Konidien.

38. *Camptomeris astragali* Bessey in Pap. Michig. Acad. Sci. Arts Lett. XL p. 3 (1955) ist mit *Epicoccum sinense* Petr. in Medd. Göteborgs Bot. Trädgård XVII. p. 162 (1947) identisch und wäre deshalb als **Camptomeris sinensis** Petr. comb. nov. einzureihen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Mykologische Bemerkungen. 483-496](#)